



Mitten im Leben

Fotos: Archiv Pia Bohr, Boris Alexander Knop, reideyemages.de

Ein Porträt der Dortmunder Holzbildhauerin Pia Bohr

Es ist ein friedlicher Hinterhof, eine großstädtische Idylle hinter einem mächtigen, doppelflügeligen Tor. Otto, der ungarische Hütehund, begrüßt kläffend den Besucher, ein Olivenbaum im großen Kübel genießt die sommerliche Stauhitze mitten in der Dortmunder Innenstadt. Hier ist das Reich der Holzbildhauerin Pia Bohr, die so wunderbare organische Skulpturen schafft: Walnussmädchen, Seetiere, Körper aus Eschenholz, stolze Könige, Frauen mit Dutt, Wirbelsäulen aus Goldregen und filigrane Torsi aus Apfelholz.

In der urbanen Idylle haben jedoch durchaus auch handfeste Aspekte ihren Platz: Nicht nur beherbergt besagter Hinterhof die Holzwerkstatt dieser seriös arbeitenden Künstlerin, hier haben auch das BVB-Fanprojekt, eine Kindertagesstätte, die Dortmunder Mitternachtsmission und die Anonymen Alkoholiker ihre Anlaufstellen – ein spannender Ort mitten im Leben also, den Pia Bohr da bespielt! Drei Treppenstufen hoch gelangt der Besucher in die Werkstatt: Werkbänke, Schraubstöcke, ein mächtiges Schwerlastregal voller Baumstämme und großer gegabelter Äste bestimmen hier das Bild; ferner Klüpfel und Beitel, Feilen und Sägen, Schleifmaschinen und Bohrer, Polierscheiben und Tiegel voller Öl und Wachs. „Hier erwecke ich zum Leben, was zuvor im Holz gefangen war“, erklärt die Künstlerin – und verrät auch, dass ihr Hinterhaus einst zur Geburtsstation des benachbarten

Klinikums gehörte und hier Menschenkinder geboren wurden.

Glatt wie Pfirsichhaut

Mitunter wecken Pia Bohrs Skulpturen bei Besuchern ihrer Ausstellungen – etwa im Rahmen der „Offenen Ateliers“ – ähnliche Reflexe wie Säuglinge: Sie hat schon Frauen instinktiv eine Holzfigur streicheln



Die Dortmunder Künstlerin Pia Bohr

und zärtlich wiegen sehen, und überhaupt ist hier Anfassen erlaubt und sogar gewünscht. Glatt wie Pfirsichhaut nämlich schleift und poliert die Holzflüsterin ihr Material – harte Hölzer wie Kirsche, Birne, Pflaume, Goldregen, Esche und vorzugsweise Olivenholz, das sie regelmäßig aus Ligurien holt. Versonnen streicht man entlang der Maserung, spürt Formen nach, assoziiert Ähnlichkeiten zu Körperteilen. Organisch gewachsen erscheinen die oft nach antiken oder literarischen Figuren benannten Torsi. Hier breitet Erebus, der Gott der Finsternis, seine Arme aus, dort steht stolz Nofretete, und gleich daneben warten Grisette und Daphne oder es räkelt sich der dicke Francis – ein schwerer Mänertorso, benannt nach dem englischen Künstler Francis Bacon. Und in der Tat wirkt nicht nur Francis wie ein dreidimensional gewordenes Gemälde dieses Meisters der verzerrten Körper.



Walnussmädchen

Geschult hat sich Pia Bohr, die der renommierten Künstlervereinigung „Dortmunder Gruppe“ angehört und deren 2. Vorsitzende sie ist, an den Skulpturen des Bildhauers Hans (Jean) Arp. Kunstkritiker haben wiederholt auf diese Verwandtschaft hingewiesen, heben aber gern auch Pia Bohrs künstlerische Vergangenheit in einem anderen Medium hervor: Unter dem Namen Pia Lund war die Holzbildhauerin seit den 1980-er Jahren als Sängerin eine

Ikone des Avantgarde-Rocks. Längst ist aus dem einen oder anderen Fan von damals auch ein Sammler ihrer Kunst geworden.

Kunst von allen Seiten

Sammler gibt es übrigens etliche: Zur regelmäßigen Klientel bei Ausstellungen von Pia Bohr, die manchmal wahren Happening-Charakter annehmen, gehören Kunstfreunde, Geschäftsleute, Arztfamilien oder Anwälte, die mitunter zwei und mehr Werke der Dortmunderin besitzen – darunter durchaus auch beeindruckende Wandskulpturen. Die Künstlerin sagt dazu: „Es reizt die Menschen, ein Kunstwerk im Büro oder zuhause zu haben, das man anders als ein Gemälde von allen Seiten betrachten kann und auch berühren darf.“ Wer übrigens sein Kirschholzmädchen oder seinen Olivenmann zu intensiv geknuddelt hat, greift einfach zu Lappen und Öl und poliert nach.

Vom Wettstreit zwischen den Künsten erzählt auch die kommende große Ausstellung von Pia Bohr, in der ihre Skulpturen auf die Gemälde ihrer Dortmunder Künstlerfreundin Sabine Held treffen (Termin siehe rechts). Zurzeit arbeitet Pia Bohr nicht nur an ihren Skulpturen, sondern bereitet auch die Eröffnung einer Kunstschule für jedermann vor. Ort: natürlich ihr Hinterhaus „mitten im Leben“.

Weitere Informationen
www.piacensored.com



Frau mit Dutt

Aktuelle Ausstellung „Paragone“

Pia Bohr und Sabine Held
 25. September 11 Uhr (Vernissage)
 bis 16. Oktober 2016
 in der Städtischen Galerie Torhaus
 Rombergpark, Dortmund



WESTERMANN'S Restaurant

Genießen Sie in den Herbsttagen
 unsere raffinierten Wildgerichte.

*Denken Sie auch jetzt schon an Weihnachten
 und reservieren rechtzeitig für Ihre Feier.*

ÖFFNUNGSZEITEN

täglich von 9.00 bis 22.00 Uhr
 durchgehend geöffnet.

FRÜHSTÜCKSSERVICE

täglich von 9.00 bis 11.30 Uhr

Dortmunder Straße 236
 44536 Lünen

Telefon: (02306) 1 24 60
info@westermanns-restaurant.de
www.westermanns-restaurant.de

